

Katholische Religion

Was ist noch wichtig ist

Die Rahmenrichtlinien und ihre konkreten Ausführungen sind für den Fachbereich Katholische Religion von konkreten didaktischen Grundsätzen getragen, die im Folgenden kurz angeführt und erläutert werden:

▪ **Korrelation**

Korrelation (wörtlich: Zusammenfließen) meint, dass Glaube und Leben sich wechselseitig kritisch erschließen.

Die gegenwärtige Lebenserfahrung und Lebenssituation des Schülers / der Schülerin auf der einen Seite und der überlieferte Glaube auf der anderen Seite bilden die zwei konstitutiv – tragenden und didaktisch gleichberechtigten wie gleichgewichteten Pole des schulischen Religionsunterrichtes.

▪ **Symboldidaktik**

Es gibt keine Religion ohne Symbole, in ihnen fließen Materielles und Transzendentes ineinander. Symbole haben Hinweisscharakter: Sie weisen über sich hinaus, vergegenwärtigen, geben eine sinnliche Gestalt.

Wichtig ist einerseits das Einüben und Erschließen traditioneller Symbolik und andererseits das aktive Symbolisieren (= sich ausdrücken in eigenen Symbolgestaltungen, Symbolhandlungen, metaphorische Sprachgestaltung).

▪ **Sprache**

Grundlegend für den Religionsunterricht ist eine vorsichtige Sprache, die die Seele berührt, dem großen Geheimnis des Menschen und der Welt nahe zu kommen versucht und von Gott als dem / der ganz anderen „leise“ redet (behutsam anstatt indoktrinierend, aufzeigend anstatt hinziehend). Religionsunterricht ist Sprachunterricht in dem Sinne, dass er Schüler und Schülerinnen befähigt, unterschiedliche Formen religiösen Ausdrucks und sprachlicher Gattungen wahrzunehmen, entsprechend danach zu fragen und sie auch interpretieren zu können.

▪ **Kommunikative Didaktik**

Religionsunterricht ist ein gemeinsamer Weg, ein dialogischer Prozess zwischen Religionslehrer/in und SchülerInnen, ein Miteinander-im-Gespräch-Sein, ein Voneinanderlernen.

Wenn wir Gott suchen und versuchen von ihm zu sprechen, gibt es keine Hierarchien – Schüler, Schülerinnen und Lehrende sind gleichermaßen Suchende.

Im Religionsunterricht gilt es, Suchprozesse einzuleiten, aber nicht vorgefertigte Antworthülsen mitzuliefern. Die Ressourcen und Möglichkeiten der Kinder sollen geweckt und ernst genommen werden.

▪ **Weitere Elemente**

- Feste und Feiern als Höhepunkte des Lebens
- Positives Gottesbild
- Persönlich bedeutsames Lehren und Lernen
- Lernen durch Begegnung und Erleben

Wichtig ist uns noch darauf hinzuweisen, dass wir für die Handreichung gegenüber dem Beschluss der Landesregierung vom 19. Jänner 2009, Nr. 81 einige Veränderungen v.a. sprachlicher Art vorgenommen haben.

Die Arbeitsgruppe

Mag. Christian Alber (Inspektor)

Gerda Graiss Flöss (GS)

Mag^a. Doris Thurnher Knoll (GS)

Gerlinde Weber (GS)

Walter Gafriller (MS)

Mag^a. Brigitte Gurdin Weber (MS)

Mayrhofer Monika (MS)

Ingrid Weitlaner Klaunzner (MS)